

# Wie präsent sind wirbellose Tiere im Bewusstsein von Schulkindern in Costa Rica und Deutschland? – Ein Vergleich

*Jürgen Drissner, Sabrina Tichy, Katrin Hille*

## **Zusammenfassung**

Die vorliegende Studie vergleicht Grundschul Kinder aus Deutschland und Costa Rica bezüglich der Wahrnehmung ihrer heimischen Fauna. Hierbei wurden 56 Grundschul Kinder aus Deutschland (Baden-Württemberg) mit 91 Grundschul Kindern aus Costa Rica der dritten und vierten Klassenstufe miteinander verglichen. Die Kinder wurden gebeten, den jeweils heimischen Wald mit typischen Tieren nach ihren Vorstellungen zu zeichnen. Dabei konnte festgestellt werden, dass die deutschen Kinder signifikant mehr Wirbeltiere und mehr verschiedene Arten zeichneten als die Kinder aus Costa Rica. Beide Gruppen zeichneten mehr Wirbeltiere als Wirbellose. Die Gruppe der Wirbeltiere erscheint in den Vorstellungen der Schulkinder überrepräsentiert, während die artenreiche Tiergruppe der Wirbellosen vergleichsweise unterrepräsentiert ist. Das legt ein mangelndes Bewusstsein für Wirbellose bei Grundschulkindern nahe.

*Schlagwörter:* Wirbellose, Wirbeltiere, Insekten, Costa Rica, Artenvielfalt

*School children's awareness of animals – a comparison between school children in Costa Rica and Germany*

## **Abstract**

The study compares children's awareness of animals in a German and a Costa Rican sample of primary school children. The sample is comprised of 147 school children (grade 3 and 4); 91 Costa Rican and 56 German. At school during regular class both groups of students were asked to draw a picture of a forest as a habitat, with typical plants and animals that they knew. These pictures were evaluated in terms of the following aspects: number of small animals (insects, invertebrates), number of large animals (vertebrates, mammals), total number of different species (only animals). German students drew more species and more vertebrates than Costa Rican students. Both groups drew more vertebrates than invertebrates. This could clearly show an insufficient awareness of invertebrates among school students.

*Keywords:* invertebrates, vertebrates, insects, Costa Rica, awareness of diversity

## 1 Hintergrund

Die Wissenschaft sieht die Artenvielfalt seit langem und auch aktuell in Gefahr (Rockström u.a. 2009; Trusch 2019; Wilson 1997). Zahlreiche Artenschutzorganisationen bemühen sich daher, die noch vorhandene Diversität zu erhalten. Doch wie wichtig sind diese Arten für das Funktionieren eines Ökosystems und gibt es eine Tiergruppe, die bei den Schutzmaßnahmen vergessen wird oder zu wenig Beachtung findet? Edward Osborne Wilson machte bereits 1987 darauf aufmerksam, dass z. B. Insekten essentiell für das Überleben der Menschen seien (Wilson 1987). In einem Interview mit dem Spiegel im Jahre 1995 betont Wilson, dass „nicht nur Vögel und Säugetiere vom Aussterben bedroht sind; der größere Teil des Artensterbens betrifft sehr kleine, wenig bekannte Kreaturen, darunter Insekten, Würmer, Bakterien und andere Kleinlebewesen“ (Wilson 1995). Gerade vor dem Hintergrund einer aktuellen Studie, in der von einem Rückgang der Biomasse von Fluginsekten um 76 Prozent über die letzten 27 Jahre innerhalb ausgewiesener Schutzgebiete Deutschlands die Rede ist (Hallmann u.a. 2017), und internationaler Studien, die den weltweiten Artenrückgang dokumentieren (Sánchez-Bayo/Wyckhuys 2019), werden die Aussagen von Wilson besonders brisant. Wenn also Kleinstlebewesen, wie Wirbellose, einerseits unerlässlich für das Überleben der Menschheit und andererseits vom Aussterben bedroht sind, so müsste im Umkehrschluss alles darangesetzt werden, die Artenvielfalt dieser Lebewesen zu erhalten. Um jedoch Arten schützen zu können, liegt es auf der Hand, dass im ersten Schritt ein Bewusstsein für deren Existenz vorhanden sein muss (Fawcett 2002), zumal die Gruppe der Wirbellosen einen Großteil der weltweit beschriebenen Arten ausmacht (McGavin 2001). Doch gerade diese Tiergruppe scheint nicht nur in den Vorstellungen von Schulkindern unterrepräsentiert zu sein (Drissner/Munz 2019; Drissner u.a. 2013a; Patrick u.a. 2013; Snaddon/Turner/Foster 2008), sondern genießt auch einen schlechten Ruf als Ungeziefer oder Krankheitserreger und ruft Angst und Ekel hervor (Davey u.a. 1998; Dräger/Vogt 2007; Kellert 1997; Kellert 1993). So kommt weder deren Artenvielfalt noch deren ökologische Bedeutung in den Köpfen der Menschen zum Tragen. Es bedarf also Experten in der Gesellschaft, die sich der Bedeutung von Wirbellosen bewusst sind und eine Kenntnis dieser Arten besitzen. Dabei wird die Anzahl derer, die über eine fundierte Artenkenntnis verfügen, zumindest in Deutschland immer kleiner. Bei der Zahl der Experten, die im Bereich der Artenerfassung tätig sind, lässt sich ein Rückgang um 21 Prozent zwischen 1994 und 2014 verzeichnen (Frobel/Schlumprecht 2014).

Zumindest das Problem der schwindenden Artenvielfalt hat die Politik erkannt. Bereits 1992, vor fast 30 Jahren, wurde das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (United Nations Conference on Environment and Development, UNCED) in Rio de Janeiro beschlossen (Bundesamt für Naturschutz 2017). Die bisher 196 Mitgliedsstaaten, darunter auch Deutschland und Costa Rica (United Nations 2017), haben sich die biologische Vielfalt, deren nachhaltige Nutzung sowie faire Verteilung der Vorteile, die sich aus ihr ergeben, zum Ziel gesetzt (United Nations 1992).

“The objectives of this Convention, to be pursued in accordance with its relevant provisions, are the conservation of biological diversity, the sustainable use of its components and the fair and equitable sharing of the benefits [...]” (United Nations 1992, S.3)

Doch wo findet sich innerhalb der Gesellschaft ein konkreter Ansatzpunkt zur Umsetzung dieser Ziele? Da die Zukunft immer in den Kindern einer Gesellschaft beginnt, müssen